

Protokoll der 2. Elternbeiratssitzung im Schuljahr 2009/2010 am 22.02.2010

1. Begrüßung

Der Elternbeiratsvorsitzende Herr Jürgen Reichart begrüßt Herrn Jerg und die anwesenden Elternvertreter.

2. Umfrage der Aramark zur Qualität der Mensa

Herr Reichart informiert, dass der Mensa-Beirat, der sich aus Vertretern der Fa. Aramark, Vertretern der Schulleitungen, Elternvertretern und Schülervertretern der drei Schulen des Längenfeldzentrums zusammensetzt, entschieden hat, eine generelle Umfrage zu starten. Die Fa. Aramark hat einen Fragebogen entworfen, der in der Mensa zur Beantwortung durch die Schüler ausgelegt wird. Folgende Inhalte wird der Fragebogen enthalten:

- Geschlecht und Alter der Schüler?
- Wie oft pro Woche wird ein Essen verzehrt?
- Qualität des Essens in Bezug auf:
 - ° Auswahl
 - ° Geschmack
 - ° Portionsgröße
- Erste offene Frage: Warum komme ich nicht zum Essen?
- Zweite offene Frage: Was kann getan werden, damit sich dies ändert?
- Dritte offene Frage: Welche Hinweise gibt es darüber hinaus?

3. Stand des Projektes „Schulwegbegleiter“

Herr Reichart informiert, dass ein Ausschuss gebildet wurde mit Vertretern folgender Einrichtungen: Stadtverwaltung (Oberbürgermeister Reitemann), Schulamt, Polizei, Verkehrswacht, Schulleitungen der Schulen am Längenfeld, der Grund-/ Haupt-/ Werkrealschule Frommern, der Realschule Frommern und der drei betroffenen Busunternehmen.

Der Ausschuss hat entschieden, dass eine Buslinie (Linie 16 Frommern – Weilstetten) als Pilotprojekt ausgewählt wird. Im Anschluss hat eine kleinere Arbeitsgruppe einen Fragebogen entwickelt, der bereits von allen Kindern der Linie 16 beantwortet wurde. Der Fragebogen ermittelt, ob es Probleme an einer Haltestelle, an einer Schule oder im Bus selbst gibt. Im ersten Schritt werden die Fragebögen durch die Schulleitungen und anschließend durch die Stadtverwaltung ausgewertet.

Herr Jerg ergänzte, dass der Schulleitung des Gymnasiums bereits die Fragebögen vorliegen und 60 Schüler des Gymnasiums befragt wurden. Eine kurze Durchsicht ergab, dass sich die Probleme eher auf die Situation im Bus konzentrieren. Herr Jerg erläuterte dann nochmals, dass die Stadt Balingen sich dem Vorbild von Alpirsbach angeschlossen hat, dass aber der zu bewältigende Umfang organisatorisch in Balingen viel größer sein wird, da mehrere große Schulen miteinbezogen werden müssen.

Am 04.03.2010 findet die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe statt und es werden dort die Ergebnisse vorgestellt.

Die Elternvertreter stellten zu diesem Thema noch folgende Fragen:

Frage1: Auch die Linie 14 sei problematisch, warum ist gerade die Linie 16 ausgewählt worden?

Diese beiden Linien wurden im Ausschuss diskutiert und man hat sich dann für Linie 16 entschieden, um einfach anzufangen.

Frage2: Wer wird Begleiter sein?

Es werden grundsätzlich Schüler der Klassen 9 und 10 Schulwegbegleiter sein. Sie werden ähnlich wie Streitschlichter durch ein Ausbildungsprogramm des Landes Baden-Württemberg ausgebildet werden.

Frage3: Warum werden nicht Schüler höherer Klassen eingesetzt?

Damit sich alle Schulen beteiligen können, werden nur Schüler der Klassen 9 und 10 als Schulwegbegleiter eingesetzt.

4. Das neue Modul Lebensplanung in Klasse 10 im Rahmen des Balinger Profils

Im Curriculum der 5.-10. Klasse sind insgesamt 210 Wochenstunden über alle Fachbereiche vorgesehen. 10 Wochenstunden davon sind nicht fachgebunden, sondern können unabhängig vom Lehrplan durch die Schule selbst definiert werden. Diese 10 Poolstunden sollen der Umsetzung der im neuen Bildungsplan betonten Kompetenzen dienen. 6 Wochenstunden werden in den Klassen 5 bis 10 als Klassenlehrerstunde eingeplant. Die verbleibenden Wochenstunden werden in Blockausbildung unterrichtet und müssen im Schülerportfolio nachgewiesen werden.

Herr Jerg kündigte die Einführung eines Blockes in Klasse 10 BOGY-Unterricht zum Thema Lebensplanung an. Dieser Unterrichtsblock wird im Wechsel von Frau Faber, Herrn Ehrgott und Herrn Jerg unterrichtet. Integriert werden auch Experten von außen, wie z.B. ehemalige Schüler und Mitarbeiter der Firma Bizerba. Die inhaltlichen Details können Sie der website des Gymnasiums www.Gymnasium-balingen.de/Unterricht/Bogy-Lebensplanungundglueck entnehmen.

Die Elternvertreter stellten zu diesem Thema noch folgende Fragen:

Fragen 1 und 2: Da der Unterrichtsblock ausserhalb des normalen Schulunterrichts angeboten wird, stellt sich noch die Frage des günstigsten Zeitpunkts, bisher wurde schwerpunktmäßig der Freitagnachmittag angeboten ggf. sollte auch verstärkt der Samstag oder weitere Termine berücksichtigt werden.

Frage 3: Nach Meinung des Elternvertreter gehören alle Themen der Lebensplanung in den normalen Schulblock und sollten nicht als freiwillige Aktivität angeboten werden. Es sei von so elementarer Bedeutung, dass dem Thema eine sehr viel höhere Priorität zugeordnet werden sollte.

Frage 4: Eltern sollten früh genug informiert werden, damit zu Hause die Kinder bestärkt werden können, an diesem wichtigen Unterrichtsblock teilzunehmen.

Frage 5: Im nächsten Jahr sei der Bedarf sicherlich höher und es werden sowieso mehrere Termine erforderlich.

Ergänzend sicherte Herr Jerg einen detaillierten Elternbrief mit rechtzeitigem Vorlauf und einer kurzen Umfrage zum Terminwunsch in Kl. 9 zu.

5. Einführung eines bilingualen Zugs in Kl. 5 am Gymnasium Balingen

Herr Jerg kündigt an, das Angebot des Regierungspräsidiums zur Einrichtung eines bilingualen Zugs - Englisch, anzunehmen. Getragen wird der bilinguale Zweig durch die Fachschaft Fremdsprachen. Die Lehrerkonferenz hat bereits ein Votum für die Einführung abgegeben. Die Schulkonferenz entscheidet am Donnerstag, den 25.02.2010, über die Einführung. Den Antrag und die Informationen von Herrn Jerg in der Schulkonferenz zur Einführung des bilingualen Zugs entnehmen Sie bitte der **Anlage**. Im Schuljahr 2010/2011 soll eine 5. Klasse mit drei zusätzlichen Englischstunden eingerichtet werden. Von den Eltern wurde Herr Reichart gebeten ein kurze Abstimmung per Handzeichen im Plenum zu ermitteln, inwiefern die Eltern für oder gegen ein solches Vorhaben sind:

Die überwiegende Mehrheit sprach sich für die Einführung eines bilingualen Zugs aus.

6. Namensgebung für das Gymnasium Balingen

Herr Jerg begann die Ausführungen mit der Frage:

Warum eine Namensgebung für das Gymnasium in Balingen?

- es handelt sich seit längerer Zeit um einen Schüler-/ Elternwunsch
- Der Schule sollte ein „Gesicht“ gegeben werden
- Identifikationsmöglichkeiten verbessern sich
- Anstöße zur Diskussion für die Weiterentwicklung des Leitbilds

Im Anschluss stellte Herr Jerg dem Elternbeirat eine Präsentation mit der Empfehlung vor, den Dichter und Philologen Nicodemus Frischlin (1547 – 1590) als Patron der Schule und damit für die Namensgebung auszuwählen.

Einige Stichworte zu seiner Biographie:

- 1547 geboren und aufgewachsen in Balingen
- 1567 außerordentliche Professur für Geschichte und Poetik in Tübingen
- 1583 Rektor in Laibach (Ljubljana)
- 1586 Anklage gegen ihn wg. Ehebruchs
- 1588 er hält Privatvorlesungen in Wittenberg
- 1588 er wird Leiter der Lateinschule in Braunschweig
- 1590 nach der Verfassung einer Streitschrift geg. die Obrigkeit

wird er eingekerkert und bei einem Fluchtversuch kommt er ums Leben

Warum sollte Frischlin als Vorbild für die Namensgebung dienen?

- mittlerer Bekanntheitsgrad
- Unverwechselbarkeit des Gymnasiums
- Lebensidee Frischlins: Verbindung von der Antike, dem Humanismus und dem Christentum
- Frischlin als Vorbild: mutiger, kritischer und fleißiger Mensch
- es gibt nicht nur positive Seiten in seinem Leben, sondern es handelt sich durchaus auch um einen widersprüchlichen Charakter
- er hatte eine besonders gute Beziehung zur Jugend
- im Rahmen der städtischen Tradition Balingens wird Frischlin immer wieder geehrt; es gab z.B. ein Theaterstück zu seiner Person

Wer war Nicodemus Frischlin?

Er war ein Magister / Dozent, ein Dichter/ Redner und ein Schulreformer, Didaktiker und Rektor.

Folgende Anmerkungen ergaben sich seitens der Eltern:

Anm.1: Der heutige Name „Gymnasium Balingen“ ist ein Name mit großer Tradition und mit wertvollen Marketingeffekten für Balingen. Eine Namensänderung ist nicht erforderlich. In Balingen gibt es keine Schule, die einen Personennamen trägt.

Durch den Namen „Frischlin“ droht eine Verballhornung zu „dem Keiler mit seinen Frischlingen“.

Die Schüler sollten nicht verpflichtet werden, die alten lateinischen Schriften lesen zu müssen.

Anm.2: Es handelt sich um eine gute Sache, da dadurch die Kreativität gefördert wird.

Anm.3: Die Biographie Frischlins darf keine unerwarteten negativen Seiten enthalten.

Anm.4: Wer entscheidet über die Namensgebung?

Zunächst die Schulkonferenz, anschließend der Gemeinderat.

Anm.5: „Gymmi bleibt Gymmi !“

Anm.6: Da die Vita des Nicodemus Frischlin problematisch sei, erfolgte der Vorschlag, Frau Dönhoff als Namensgeberin für die Schule auszuwählen.

Anm.7: Welche Kosten sind mit der Namensänderung verbunden?

Anm.8: Wegen der Identifikation der Schüler mit ihrer Schule ist die Namensänderung positiv zu beurteilen. Da Frischlin ein Humanist war, stellt

sich allerdings die Frage, ob das Gymnasium Balingen ein humanistisches Gymnasium ist. Außerdem liegt auch die Verballhornung des Namens Frischlin nahe.

Anm.9: Der Name Gymnasium Balingen ist wichtig, da sich Schüler bei Wettbewerben außerhalb Balingens mit ihrer Stadt identifizieren wollen.

Anm.10: Bei Wettbewerben würde Balingen auch bei einem anders lautenden Namen der Schule genannt.

Anm.11: Die Schüler könnten sich besser mit einer moderneren Person identifizieren.

Anm.12: Entscheidend ist die Präsentation des Schulnamens. Auch für den Namen Gymnasium Balingen lässt sich ein Logo entwickeln.

Anm.13: Das Geld für die entstehenden Kosten sollte lieber in andere Dinge wie z.B. in die Erneuerung der Fachräume investiert werden.

Anm.14: Wie können andere Vorschläge geltend gemacht werden? Herr Jerg schlug vor, dass die Frischlin – Präsentation mit einer weiteren Präsentation zu einem zweiten Vorschlag in Wettbewerb tritt.

Anm.15: Wie sollte die Methodik zur Namensfindung aussehen, welche Kriterien sollten herangezogen werden? (z.B. Balingen Bekanntheitsgrad)

Herr Jerg nahm nochmals Stellung zu dem großen Bündel der Anmerkungen: Zunächst wies er darauf hin, dass es in der Umgebung einige Städte gibt, die jeweils nur ein Gymnasium haben, die aber sehr wohl einen personenbezogenen Namen dem Gymnasium gegeben hätten (z.B. Blaubeuren, Ehingen ...). Negative Auswirkungen der Person Frischlin konnte Herr Jerg ausschließen. Abschließend bat Herr Jerg darum, die Historie nicht gegen die Aktualität ausspielen zu wollen, diese Diskussion hielt er nicht für sinnvoll.

Unter der Leitung von Herrn Reichart erfolgte eine kurze Probeabstimmung der Elternvertreter per Handzeichen auf die Fragen:

pro oder contra der generellen Namensänderung?
pro: 13 Stimmen contra: 28 Stimmen

sollte es zu einer Namensänderung kommen,
pro oder contra bezüglich des Namens Frischlin?
pro: 2 Stimmen contra: 17 Stimmen
Enthaltungen: 23 Stimmen

7. Verschiedenes

- Herr Reichart dankt für die Unterstützung der Eltern am Elternsprechtage. Es wurde ein Gewinn von 507,98 € erwirtschaftet. Der Kassenbestand beträgt 1.083,23 € . Alle Beträge über 1.000,00 € werden am Ende des

Schuljahres generell an den Förderverein abgeführt, der mit diesem Geld und seinen Mitgliedsbeiträgen und Spenden Projekte am Gymnasium Balingen unterstützt.

- Hinweis auf die Veranstaltung **Coolrabi & mehr**
Es handelt sich um eine Veranstaltung für Schüler, Eltern, Lehrer und Gäste. Organisiert wird die Veranstaltung von der Schulleitung, der SMV, dem Elternbeirat und dem Förderverein des Gymnasiums Balingen. Es präsentieren sich unter anderem der Oberstufenchor, verschiedene Tanzgruppen, die Siegerin des Vorlesewettbewerbs, verschiedene Instrumentalmusiker und Sängerinnen sowie die Schülerband „Mushrooms“.

Termin: Freitag 12.03,2010 um 19.30 Uhr bis 22.30 Uhr
Eintritt: Schüler: 3,00€
Erwachsene: 5,00€

- Frau Bien: Fehltage auf dem Zeugnis bei Oberstufenschülern
Anstelle des Hinweises „teilweise unentschuldigt“ schlägt Frau Bien vor, die unentschuldigten Tage konkret mit der genauen Anzahl aufzuführen, da es sich bei den Zeugnissen auch um Bewerbungsunterlagen handelt.
- Frau Bien: Sozialpraktikum
Frau Bien schlägt vor, das Sozialpraktikum auch auf Gebiete wie Kindergärten, Krankenhäuser oder Behindertenwerkstätten auszuweiten.

Herrn Jerg ist es äußerst wichtig, dass die Schüler eine Begegnung mit sozialen Bereichen erleben, denen sie ansonsten in der Regel nicht begegnen. Herr Jerg bittet Frau Bien um konkrete Vorschläge, die dann im Einzelfall bewertet werden können.

Ende der Veranstaltung ca. um 23.00 Uhr

Protokollführerin: Frau Katrin Brunke

P.S. Schulkonferenz am 25.02.2010:

Die Namensgebung gem. Pkt. 6. dieses Protokolls wurde auf der Schulkonferenz bis auf weiteres verschoben.

Anlagen:

Antrag für die Einführung eines bilingualen Zuges auf der Schulkonferenz

Ab SJ 2010/2011 wird ein bilingualer Zug ab Klasse 5 eingeführt.

Begründung:

1. In einer globalisierten Welt werden sich kommunikative Strukturen so entwickeln, dass Menschen privat und beruflich zunehmend auf Englisch als weitere Sprache angewiesen sind, die sie differenziert und sicher beherrschen. Bilinguale Bildungsgänge mit der Ausweitung fremdsprachlichen Lernens auf Sachfächer streben eine annähernde Zweisprachigkeit an.
2. Ein bilingualer Bildungsgang trägt zur Angebotsvielfalt einer Schule bei und ist ein wichtiger Baustein zur Förderung und Binnendifferenzierung.
3. Bilinguales Lernen eröffnet vielfältige Möglichkeiten für interkulturelles Lernen. Schülerinnen und Schüler lernen, die Perspektive zu wechseln und die eigene Lebenswirklichkeit aus der Sicht anderer Nationen und Kulturen zu reflektieren. Schulpartnerschaften, internationale Schulprojekte oder E-Mail Partnerschaften tragen zur Profilbildung bei und bereichern das Schulleben.

Auszug aus dem Protokoll der Schulkonferenz zu den Inhalten und der Gestaltung des bilingualen Zuges

Herr Jerg informiert die Teilnehmer der Schulkonferenz darüber, dass die Thematik „bilingualer Zug“ bereits in zwei Gesamtlehrerkonferenzen vorgestellt wurde.

Frau Kipp-Lenkeit erläutert im Anschluss das genaue Procedere:

Es wird im nächsten Schuljahr voraussichtlich 4 - 5 Parallelklassen geben. Davon wäre eine Klasse ein „bilingualer Zug“, für den Folgendes zutreffen würde:

- In Klasse 5+6 : erweiterter Englischunterricht
- Im 2.Hj. Klasse 6 : Vorkurs → Propädeutik, Vorbereitung auf das „Sachfach“
- In Klasse 7 : Geographie auf Englisch mit speziellem „Bilibuch“
- In Klasse 8 : Geschichte , in Klasse 9 : Biologie, in Klasse 10 : NW, GWG bilingual

Auf eine detaillierte Auflistung wird hier verzichtet, allerdings soll eine Tabelle die anfallenden Zusatzstunden der einzelnen Klassenstufen aufzeigen:

Klasse	5+6	3 Stunden
Klasse	7	1 Stunde
Klasse	8	2 Stunden
Klasse	9	1 Stunde
Klasse	10	2 Stunden

= 9 Zusatzstunden

Lehrer mit einer entsprechenden bilingualen Ausbildung werden mit der Umsetzung beauftragt werden.

Klassenarbeiten werden in Englisch geschrieben, wobei mehr Gewichtung auf den Inhalt, als auf die Grammatik gelegt werden soll.

Kriterien zum „Auswahlverfahren“ der Schüler/innen für den bilingualen Zug in Klasse 5 werden die

Noten in Deutsch, Englisch und gegebenenfalls Mathematik sein. Über ein kurzes „Bewerbungsgespräch“ muss nachgedacht werden.